

Auftrag nicht allein gelassen werden dürfen. Die Instandsetzung der Feldhäcksler zum festgelegten Termin stellte eine sehr schwierige Aufgabe dar. Der Bereichsleiter für Instandhaltung hat zweimal wöchentlich mit den Jugendlichen beraten, wie die Arbeit vorangeht, welche Schwierigkeiten es gibt. Dadurch war er in der Lage, unverzüglich Hilfe zu organisieren, unter anderem bei der Ersatzteilbeschaffung. Das Ergebnis war, daß die Feldhäcksler rechtzeitig und in hoher Qualität einsatzfähig waren, was die zwei Grünlandbrigaden der KAP in die Lage versetzte, das Futter termingerecht und qualitätsgerecht zu ernten.

Voller Achtung sprechen die Genossenschaftsmitglieder und Landarbeiter von der Jugendbrigade „Schwere Bodenbearbeitung“. Sie wurde im April als ständige Brigade gebildet. Sie sieht es als eine Kampfaufgabe an, ihre ganze Kraft für die Verwirklichung des Intensivierungsprogramms der KAP einzusetzen. Mit ihren zwei Traktoren vom Typ K 700 und den drei ZT 303 arbeiten sie konsequent in Schicht. Die Achtung haben sie sich vor allem durch ihre hohe Einsatzbereitschaft und eine ausgezeichnete Qualität der Bodenbearbeitung erworben. Diese sieben Jugendfreunde sind alle Genossen und Kandidaten der Partei. Alle gehören der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an, kämpfen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und wetteifern um das Prädikat „Hohe Ackerkultur“.

FDJ wird aktiv unterstützt

Die Parteileitung befaßt sich planmäßig mit der Arbeit der FDJ-Grundorganisation. Leitende Genossen nehmen an Versammlungen der FDJ-Gruppen teil oder sind Propagandisten im FDJ-Studienjahr. Der FDJ-Sekretär ist Mitglied der

Parteileitung und berichtet hier regelmäßig über seine Tätigkeit.

Es gibt von Zeit zu Zeit gemeinsame Beratungen von Parteileitung, FDJ-Leitung und dem Leiter unserer kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion. Hier geht es meist darum, wie die Jugend noch besser in die Ausarbeitung perspektivischer Aufgaben einbezogen werden kann, was zu tun ist, damit das Intensivierungsprogramm verwirklicht wird, wie die Aufgaben aus dem Jugendförderungsplan erfüllt werden.

Auch für die Leitung der KAP und für die Meister in allen Abteilungen ist es heute ein Bedürfnis, mit der Jugend über Probleme der Produktion zu beraten oder ihr aktive Hilfe zu geben. Regelmäßig findet der „Treffpunkt Leiter“ statt. Dort werden politische Fragen erörtert, stellen die Jugendlichen Fragen zur betrieblichen Entwicklung, bringen sie ihre Wünsche zur Unterstützung der Jugendarbeit vor. Der Leiter der KAP achtet darauf, daß alle leitenden Kader die FDJ-Arbeit unterstützen.

Daß die Jugend in der KAP Ferdinandshof ihren Platz gefunden hat und ihn gut ausfüllt, wird auch am Einsatz junger Menschen in leitenden Funktionen sichtbar. Fünf Jugendfreunde sind Brigadiere, drei sind Meister, drei sind Abgeordnete, andere üben Funktionen in den Massenorganisationen aus.

Die Jugend unserer kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion hat zum Jahrestag der Republik berichtet, welche Ergebnisse sie in der „FDJ-Initiative DDR 25“ erzielt hat. Die besten Jugendlichen wurden ausgezeichnet. Sie hat auch mit Stolz mitteilen können, daß aus ihren Reihen seit August 1973 zwölf der bewährtesten Jugendfreunde Kandidat der Partei geworden

slnd.

Willi Seeger
Parteisekretär in der KAP Ferdinandshof,
Kreis Uckermünde

Tatsachen zum Imperialismus

Harden DM im Jahre 1972 auf 4,8 Milliarden DM 1973.

Die marktbeherrschenden Nahrungsmittelkonzerne erzielen ebenfalls enorme Profite. So zahlte die Nestle-AG in der BRD Dividenden, die über 60 Prozent liegen. Der Unilever-Konzern, der mehr als 75 Prozent des Margarine-Geschäfts und mehr als zwei Drittel des Tiefkühlmarktes in der BRD beherrscht, zahlt den Aktionären Dividenden zwischen 20 und 30 Prozent.

Um Maximalprofite zu erzielen, treiben die Monopole nicht nur die Preise nach oben, sondern verschärfen zugleich rigoros die Ausbeutung im Produktionsprozeß.

In einzelnen Industriezweigen werden massenhaft Arbeitsplätze wegrationalisiert. In der BRD-Papierindustrie zum Beispiel sank allein zwischen 1971 und 1972 die Zahl der Beschäftigten um 10,3 Prozent. In der Stahlindustrie zeigt sich der gleiche Trend.

In den letzten Jahren wurde in der Automobilindustrie der BRD die durchschnittliche Stundenleistung mehr als verdoppelt.

Die BRD ist heute unter den entwickelten kapitalistischen Ländern das Land mit der relativ höchsten Zahl von Arbeitsunfällen. Sie hat jährlich rund 120 Betriebsunfälle auf je 1000 Versicherte zu verzeichnen. Jährlich vier- bis fünftausend Arbeitsunfälle enden tödlich.

(NW)